

debitus - - devotus oft in Gottschalks Urkunden (vgl. Gundlach 27 f. und Schmeidler 14) und auch Dr. 163; 12, 4 in subsequenti petitionuncula vgl. Br. 10 (13, 6) in subsequenti epistola; 12, 6—7 vicem benignitatis nos tibi rependere vgl. St. 2893 nullam vindicte vicem ei rependimus; 12, 8 Siquidem als Überleitung nach der Arenga bzw. Einleitung auch Br. 18 (27, 14), ferner oft in Gottschalks Urkunden (Schmeidler 11) und ähnlich auch Dr. 160; 12, 8 hec summa petitionis nostre est, ut vgl. St. 2907 Quae bonorum summa haec est: Gredingen, 12, 11 Vide ne nos negligas vgl. Br. 13 (18, 20—21) vide ne . . . solatium subtrahas und Dr. 87 vide ne sis usw. - Die starke Berührung mit Br. 24, Br. 25, Br. 27 und Br. 29 ist bedeutungslos, da bedingt durch den in der königlichen Korrespondenz alltäglichen Gegenstand, nämlich die Aufforderung zum Aufschub einer Verleihung bis zur Anwesenheit des Königs, und somit formelhafte (Schmeidler 141 wirft Stüde von Br. 29 mit Br. 8 zusammen und läßt außerdem Br. 24, Br. 25 und Br. 27 beiseite). Die ebenfalls starke Berührung mit dem Brief der aufständischen Sachsen von 1104—1105 (Cod. Udalr. Nr. 224, ed. Jaffé Nr. 116) ist dadurch verursacht, daß jener Brief die hannoversche Briefsammlung, in der Br. 9 steht, stilistisch benutzt. Das zeigt sich daran, daß auch Br. 8 (ebenfalls in der hannoverschen Briefsammlung) benutzt ist sowie in dem dazugehörigen Brief an Heinrich V. (Cod. Udalr. Nr. 225, ed. Jaffé Nr. 117) ein weiteres Schreiben der hannoverschen Sammlung, vgl. Erdmann, Studien zur Briefliteratur 157 Anm. 5. Pivéc findet zwischen Br. 8 und Br. 9 eine Ähnlichkeit im Rhythmus des jeweiligen ersten Satzes, doch beschränkt sich diese darauf, daß beide Sätze mit zwei zweisilbigen Wörtern beginnen.

Br. 10 an die Römer 1076, vgl. Gundlach 75 f.; Schmeidler 52; Pivéc 330 f. Gottschalkisch ist: die stufenweise deduzierende Arenga (allgemeine Sentenz, Anwendung auf Empfänger, Anwendung auf den vorliegenden Fall) mit der typischen Überleitung Inter quos; der Arengengedanke selbst (Treue durch Dauer erwiesen, vgl. St. 2774) und die Idee der inimici regis (vgl. St. 2807 und 2893); das Verfahren der wörtlichen Insertion, vgl. oben S. 132 f.; die antithetischen Gegenüberstellungen (et presenti et absenti; primus in fide primus in eius dampnatione; maior . . . pena vita quam mors) und die Antimetabole (et vobis nostra voluntas et nobis . . . vestra satisfaciatur caritas); die Häufigkeit der relativischen Anknüpfung; die Reimprosa. Phraselogisches: 12, 18 Gruß s. oben Br. 9; 12, 21 Sahānfang Quam talem (von Pivéc für charakteristisch erklärt, dazu unten Br. 12 Hanc talem) vgl. Dr. 91 Sahānfang Quam talem und Dr. 151 Quorum talium; 13, 1—3 petimus videlicet ut sicut facitis . . . inimici iugiter existatis vgl. unten Br. 32; 13, 4—6 hunc regni nostri insidiatorem deprehendimus vgl. St. 2807 summa nequitia deprehensi regni domnum insequentes und St. 2907 in regnum et personam nostram mortem totiens dictasse depræhensus; 13, 4—5 ecclesie . . . oppressorem vgl. Br. 13 (18, 19) obpresse ecclesie und Br. 17 (26, 8) ecclesiam opprimere; 13, 6 in subsequenti s. oben Br. 9; 13, 6—7 ut . . . pernoscere in promptu est vgl. Br. 13